



DER SÄCHSISCHE LANDESBEAUFTRAGTE

FÜR DIE UNTERLAGEN DES STAATSSICHERHEITSDIENSTES
DER EHEMALIGEN DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

DER SÄCHSISCHE LANDESBEAUFTRAGTE
01095 Dresden

Pressemitteilung

vom 23. November 2010

Zum Umgang mit der Stasi-Verstrickung von Dr. Michael Richter am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung

Der Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Michael Beleites, erklärt zum Umgang mit der Stasi-Verstrickung von Dr. Michael Richter am Dresdner Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung:

Die bisherigen Leitungen und die Mehrzahl der langjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiter des Hannah-Arendt-Instituts haben von der Stasi-Verstrickung Dr. Michael Richters frühzeitig gewusst und sich mit ihm dazu entschlossen, von einer Klärung der offenen Fragen abzusehen und die Angelegenheit zu verschweigen. Außenstehende wurden getäuscht.

Die Tatsache, dass 1991 von der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) auf Ersuchen Michael Richters ein Auskunftsbericht für ihn ausgefertigt wurde und dieser von ihm der Institutsleitung zur Kenntnis gegeben wurde, ist seitens des Instituts fälschlich als Einzelfallprüfung im Rahmen eines regulären Überprüfungsverfahrens ausgegeben worden. Das Schreiben des Sächsischen Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (LStU), Dr. Fritz Arendt, vom 10. September 1993 wurde als entlastend dargestellt, obgleich sich aus diesem Schreiben eine solche Wertung nicht ableiten lässt.

Ein Empfehlungsschreiben von Karl Wilhelm Fricke wurde als „Gutachten“ bezeichnet, obwohl es sich um kein Gutachten handelt, ihm keine vollständige BStU-Auskunft zugrunde lag, es keine Bewertung der Eignung für eine konkrete Stelle enthält und es keine Abwägung der Risiken für das Institut vornimmt.

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass seit 1994/95 nicht nur die Leitung und ein Großteil der Mitarbeiterschaft des Instituts, sondern auch eine nennenswerte Anzahl der Mitglieder des Kuratoriums von der Stasi-Verstrickung Michael Richters Kenntnis hatten, aber dieses Wissen geheim hielten und auch nie ein korrektes Überprüfungsverfahren angeregt haben. Auch mir gegenüber wurde diese Angelegenheit verschwiegen, obwohl ich als Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen von 2001 bis 2005 Mitglied des Kuratoriums und bis 2008 Mitglied des Hannah-Arendt-Institut e.V. war. Das für eine Zusammenarbeit nötige Vertrauen ist dadurch beschädigt.

Wenn ein Institut, dessen Auftrag es ist, Diktaturverstrickungen aufzudecken, die Stasi-Verstrickung des eigenen Wissenschaftlers über 15 Jahre lang absichtlich und gemeinschaftlich geheim hält, hat es seine Vertrauensbasis verwirkt. An den ethischen Maßstäben gemessen, zu denen der Name Hannah Arendt verpflichtet, ist dieses Institut gescheitert.

Michael Beleites
Landesbeauftragter

LStU Sachsen, Unterer Kreuzweg 1, 01097 Dresden, info@lstu.smj.sachsen.de, www.lstu-sachsen.de

Dienststelle: Unterer Kreuzweg 1
01097 Dresden

Telefon (0351) 65681-0
Telefax (0351) 65681-20

Zu erreichen mit Straßenbahnlinie
3, 5, 7, 8 Carolaplatz